

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 36 (1960-1961)

Heft: 2

Rubrik: Militärdepartement und Militärverwaltung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Militärdepartement und Militärverwaltung

Die Obliegenheiten der Abteilung für Übermittlungstruppen sind doppelter Art: einerseits ist sie verantwortlich für Ausbildung und Einsatz der Angehörigen der Übermittlungstruppen sowie für die Verwaltung dieser Truppengattung, und andererseits leitet sie nach den Weisungen des Generalstabschefs die operativen und materiellen Kriegsvorbereitungen für den Übermittlungsdienst der Armee, mit Ausnahme des Übermittlungsdienstes der Flieger- und der Fliegerabwehrtruppen; außerdem ist die Abteilung die Koordinationsstelle für die Tätigkeit aller Übermittlungsdienste der Armee. Zur Erfüllung dieser Aufgabe verfügt die Abteilung für Übermittlungstruppen über

- eine Sektion Übermittlung,
- eine Sektion Ausrüstung,
- eine Sektion Ausbildung,
- eine Sektion Administration und Personelles.

Die *Sektion Übermittlung* bearbeitet die Aufgaben des Übermittlungschefs der Armee im Frieden. Sie ist verantwortlich für die Planung von Beschaffenheit, Organisation und Einsatz aller technischen und personellen Übermittlungsmittel; gleichzeitig leitet sie den Einsatz der direkt unterstellten Truppen sowie den Chiffrierdienst und die Funküberwachung. Die *Sektion Ausrüstung* überwacht Anschaffungen und Versuche an Übermittlungsmaterial und regelt die Ausrüstung der Truppe sowie von Schulen und Kursen mit Instruktionsmaterial. Sie verwaltet die technischen Übermittlungsmittel der Armee, einschließlich der permanenten Anlagen und bearbeitet die Waffenplatzfragen. Die *Sektion Ausbildung* ist zuständig für alle Fragen der Ausbildung der Übermittlungstruppen in und außer Dienst; sie bearbeitet die fachdienstlichen Reglemente und Dienstvorschriften dieser Truppengattung. In der *Sektion Administratives und Personelles* werden alle Angelegenheiten verwaltungsmäßiger Art sowie die personellen Fragen der Truppe und des Abteilungspersonals behandelt.

Neue Gefechtsfeld-Fahrzeuge für die Armee

Von Oberstlt. Hch. v. Muralt, Zürich

Schon seit einiger Zeit werden verschiedene neue Transportmittel für die Truppe erprobt. Darunter befinden sich auch ein österreichisches und ein amerikanisches Modell (siehe Abbildungen).

Da diese Gefechtsfeld-Fahrzeuge (wie sie genannt werden) vor allem für die kämpfende Truppe im Ernstfall bestimmt sind, dürfte es angezeigt sein, hier kurz über den eigentlichen Zweck und die besonderen Anforderungen, welche im Kriege an diese Fahrzeuge gestellt werden müssen, zu berichten.

Diese Transportmittel sollen in **Friedenszeiten** in erster Linie das heute sehr zahlreiche und zum Teil schwere Material sowie Waffen und Munition usw. für die Truppe an den Bestimmungsort transportieren. Nähere Einzelheiten über die beabsichtigte Zuteilung und Verwendung in Instruktionsdienst und den Einsatz in den verschiedenen Kursen sowie im WK (vor allem in den Manövern) sind zurzeit noch nicht bekannt.

Im Kriege haben diese Gefechtsfeld-Fahrzeuge die wichtige Aufgabe, das Material an die Front zu führen; außerdem können sie bei allen Truppenverschiebungen, Dislokationen und besonderen Einsätzen das Material befördern, und zwar entweder im Rahmen des betreffenden Truppenverbandes oder in einer selbständigen Kolonne, je nach Auftrag und Lage.

Durch diese Transporte soll vor allem der einzelne Mann wesentlich **entlastet** werden, was durchaus richtig und im Kriege besonders notwendig ist. Mit diesen Fahrzeugen kann bei Bedarf auch ein Teil der Truppe (z. B. die Begleitmannschaft oder andere Detachements) transportiert werden, sofern nicht andere Fahrzeuge oder Motortransport-Kolonnen zur Verfügung stehen. Hiedurch sollen die häufigen — und nicht sehr beliebten Fußmärsche mit schwerem Gepäck und Material — vermieden und die Truppe frisch an den Bestimmungsort gelangen. **Zeitgewinn, Kräfteersparnis und sofortige Einsatzbereitschaft** der Truppe und ihre Materials sind also die besonderen Vorteile dieser Transporte.

Nun wäre aber doch noch genau zu prüfen, ob diese Gefechtsfeld-Fahrzeuge, die im Frieden zweifellos sehr gute Dienste leisten können, auch in allen Belangen **für eine Verwendung im Kriege** geeignet sind.

Diese leichten und scheinbar stabil gebauten Fahrzeuge lassen sich auf den ersten Blick als gute und brauchbare Transportmittel ansprechen. Für den Ernstfall müssen aber bei den heutigen überaus schweren Kampfbedingungen und den da-

mit verbundenen Belastungen sehr hohe Anforderungen an solche Fahrzeuge gestellt werden. So muß vor allem folgendes berücksichtigt werden:

Der jederzeit mögliche Angriff aus der Luft, der plötzliche Zusammenstoß mit einem durch die Front gelangten (infiltrierten) Gegner, Zerstörungen von Ortschaften, Brücken, Kommunikationen und des Zwischengeländes, der Einsatz von Atomwaffen und der damit verbundene Einfluß des starken Luftdruckes und der Radioaktivität usw. Hinzu kommen noch eine Reihe von anderen Faktoren, die bei der Anschaffung solcher Fahrzeuge nicht übersehen werden dürfen. Diese Faktoren können wie folgt zusammengefaßt werden:

- Diese kleinen Fahrzeuge besitzen ein relativ geringes Fassungsvermögen; es

wären deshalb nicht nur zahlreiche Fahrzeuge, sondern auch viele Motorfahrer notwendig. Diese Tatsache würde sich personell und finanziell zweifellos nachteilig auswirken.

- In einem zukünftigen Kriege muß überall und jederzeit damit gerechnet werden, daß die Material- oder Truppen Transporte überraschend aus der Luft angegriffen werden oder schon weit hinter der Front auf den Feind stoßen können, wie das z. B. in Indochina und Korea so oft der Fall war. In allen diesen Situationen ist die Truppe und das Material auf solchen kleinen und offenen Fahrzeugen zu wenig geschützt, wie das schon aus den Abbildungen hervorgeht. Genau genommen sind das Material und die Insassen nicht einmal gegen direkte Schüsse aus einer Maschinen-



Gegenwärtig werden in unserer Armee zwei neue Gefechtsfeld-Fahrzeuge erprobt. Unser Bild zeigt das Fahrzeug der österreichischen Firmen Steyr-Puch. Es ist ausgerüstet mit einem Zweizylinder-Boxermotor von 22 PS und einem Fünfganggetriebe. Dieses Fahrzeug mit vier Sitzplätzen, wovon zwei versenkt werden können, kann auch für den zivilen Bedarf verwendet werden.